

Johnnys Andenken kämpft mit

Bei Darmstädter Box-Gala profitiert die Initiative für krebskranke Kinder / Lokalmatador Cicek gewinnt vorzeitig

Von Volker Bachmann

DARMSTADT. Die Titelverteidigung von Ahmet Cicek endete vorzeitig wegen Verletzung des Gegners, dann folgten ein umstrittenes Unentschieden zwischen zwei Profieinsteigern und ein schmeichelhafter Punktsieg von Lokalmatador Ali Güncavdi. Die drei Hauptkämpfe der Darmstädter Box-Gala am Samstagabend erfüllten sicher keine allzu hohen Ansprüche. Doch das blieb zweitrangig. Die mit etwa 1000 Zuschauern besuchte Charity-Veranstaltung, organisiert vom Zentrum für Athletik um Box-promoter Christian Bugge und dem SV Darmstadt 98, erfüllte ja einen guten Zweck. Die Überschüsse gehen an die Initiative „Du musst kämpfen“, die sich für krebskranke Kinder einsetzt – im Sinn des verstorbenen Gründers Jonathan „Johnny“ Heimes.

Vater Martin Heimes, der die Stiftung fortführt, sah das Andenken seines Sohnes auch auf dem für ihn ungewohnten Terrain gut präsentiert. „Jonathan hatte schon relativ großen Bezug zum Boxen“, erzählte er. Bei Rehamaßnahmen während der Krebsbehandlungen oder zuhause im Zimmer am eigenen Boxsack übte sich sein Sohn selbst. Rockyfilme dienten als Anschauungsmaterial oder auch ein Besuch eines Weltmeisterschaftskampfs von Arthur Abraham. „Aber es müssen nicht immer nur Weltmeister sein“, betonte der Vater. „Das Schöne hier war, dass so viele lokale Boxer dabei waren.“ Und entsprechend „viele Emotionen“. Für Martin Heimes eine gelungene Sache, schließlich sei das Boxen der „Ur-Sport des Mottos: Du musst kämpfen.“

Diese Verbindung brachte auch den SV 98 ins Boot, der die Unterstützung für die Initiative von Lilien-Fan Johnny weiter pflegt und neben der organisatorischen Mitarbeit auch finanziell mit gutem Beispiel voranging. Präsident Rüdiger Fritsch überreichte Mar-



Mit Gürtel und Mikrophon im Ring: Ahmet Cicek wird von Marco Sailer nach seiner Titelverteidigung befragt.

Foto: Florian Ulrich

tin Heimes einen Spendscheck über 1898 Euro bei einer Pause im Boxring. Dort gingen unter Co-Moderation von Ex-Lilien-Profi Marco „Toni“ Sailer neben den Profis zunächst auch fünf Amateur-

„*Den einen oder anderen Kampf habe ich anders gesehen*“

Marco „Toni“ Sailer, Co-Moderator

kämpfe über die Bühne, mit den hoffnungsvollen Talenten der TG 75 Darmstadt. Die Schützlinge von Landestrainer Eugen Rempel feierten fast durchweg Heimsiege, wobei es für Henry Grün sowie die Brüder Assan und Oussaino Hansen um die Vorbereitung zu den deutschen U22-Meisterschaften und eine mögliche EM-Qualifikation geht. „Sie sind gut genug“, beteuert Rempel die internationalen

Ambitionen der jungen Amateurboxer, für die so ein Heimspiel vor größerer Kulisse ganz wichtig sei. „Sie müssen sich zeigen, damit sie bekannter werden.“ Auch ein bisschen Schau gehöre schließlich dazu.

Wobei die Vertreter des olympischen Boxens den Darbietungen vieler sogenannter Profis doch eher kritisch gegenüber stehen. Durchaus zu Recht, wenn man das große Spektrum der neun folgenden Fights betrachtet. In den Hauptkämpfen ging es allerdings zur Sache. Wobei Ahmet Cicek bei seiner erfolgreichen Titelverteidigung als internationaler deutscher Superfedergewichts-Meister des BDB (Bund Deutscher Berufsboxer) frühzeitig jubeln konnte. Der Ungar David Berna gab nach der dritten Runde wegen einer Schulterverletzung auf, da war Spätstarter Cicek gerade erst warm gelaufen. „Schade, ich hätte gerne mehr gezeigt, aber letztendlich zählt nur der

Sieg“, erklärte der Lokalmatador.

Im Halbschwergewicht lieferten sich der Darmstädter Tufan Soleymannpour und Emre Göcmen (Wiesbaden), der früher für das Darmstädter Bundesliga-Team der Amateure antrat, ein turbulentes Duell. Der technisch stärkere Göcmen hielt dabei viele Schläge des Draufgängers aus Kranichstein mit seiner guten Deckung ab und bekam zunehmend die Oberhand, doch die Kampfrichter sahen beide nach sechs Runden gleichauf, was Göcmen sichtlich erboste.

Noch größer schien der Heimbonus für den bis dahin ungeschlagenen Federgewichtler Ali Güncavdi (15:0 Siege), der gegen den größeren Nicaraguaner Daniel Diaz zunehmend in Bedrängnis geriet. Auch weil der sonst so explosiv boxende Offenbacher selbst passiv blieb. Er begründete dies später mit Magenproblemen. Dennoch hieß der Sieger Güncavdi. „Da wäre min-

destens ein Unentschieden möglich gewesen. Das muss man kritisch sehen“, fand selbst Betreuer Christian Bugge das Urteil eher unpassend.

„Den einen oder anderen Kampf habe ich anders gesehen“, wunderte sich auch Sailer als Beobachter. Als Co-Moderator legte sich der frühere Fußball-Profi aber mächtig ins Zeug, um für die gute Sache zu werben. „Das ist eine tolle Geschichte“, bilanzierte er. Auch von einigen technischen Pannen, als die Nationalhymnen vor dem Titelkampf nicht abgespielt werden konnten, und bei einem Stromausfall für die Ringbeleuchtung, ließ er sich nicht aus der Ruhe bringen. „Das ist das Risiko bei einer solch langen Veranstaltung. Man muss auf alles vorbereitet sein. Es hat jedenfalls Spaß gemacht.“ Und so schien Bugges Hoffnung durchaus angebracht: „Ich glaube schon, dass wir einige Fußball-Fans für das Boxen begeistern konnten.“